

Quartiersforen starten am 18. und 19. August

Herzliche Einladung zum Quartiersforum Nord und zum Quartiersforum Süd

Wie oft haben Sie schon gedacht: „Es wäre doch schön, wenn hier in Altona-Altstadt ...“ - und sich gleich gesagt: „Ach, das geht ja doch nicht...“? Aber vielleicht geht es ja doch! Denn der Hamburger Senat hat beschlossen, die Entwicklung von Altona-Altstadt in besonderer Weise zu fördern: Ein Großteil des Stadtteils ist als Entwicklungsquartier des Senatsprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung ausgewiesen. Bis 2017 sollen im Stadtteil Initiativen und Strukturen gefördert - sowie Maßnahmen und Projekte realisiert werden, die dazu beitragen, dass Altona-Altstadt zu einem familienfreundlichen Stadtteil wird.

Die Integrierte Stadtteilentwicklung im Entwicklungsquar-

tier Altona-Altstadt bietet vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung und Mitwirkung. Nach der Auftaktveranstaltung im Juni und dem ersten Ideenworkshop im Juli starten jetzt die Quartiersforen Nord und Süd.

Für die Bereiche nördlich (Quartiersforum Nord) und südlich (Quartiersforum Süd) der Großen Bergstraße wird jeweils ein für alle Interessierte offenes, monatlich tagendes Quartiersforum eingerichtet. Das Quartiersforum Nord wird jeden dritten Mittwoch im Monat stattfinden. Der dritte Donnerstag im Monat ist für das Quartiersforum Süd reserviert.

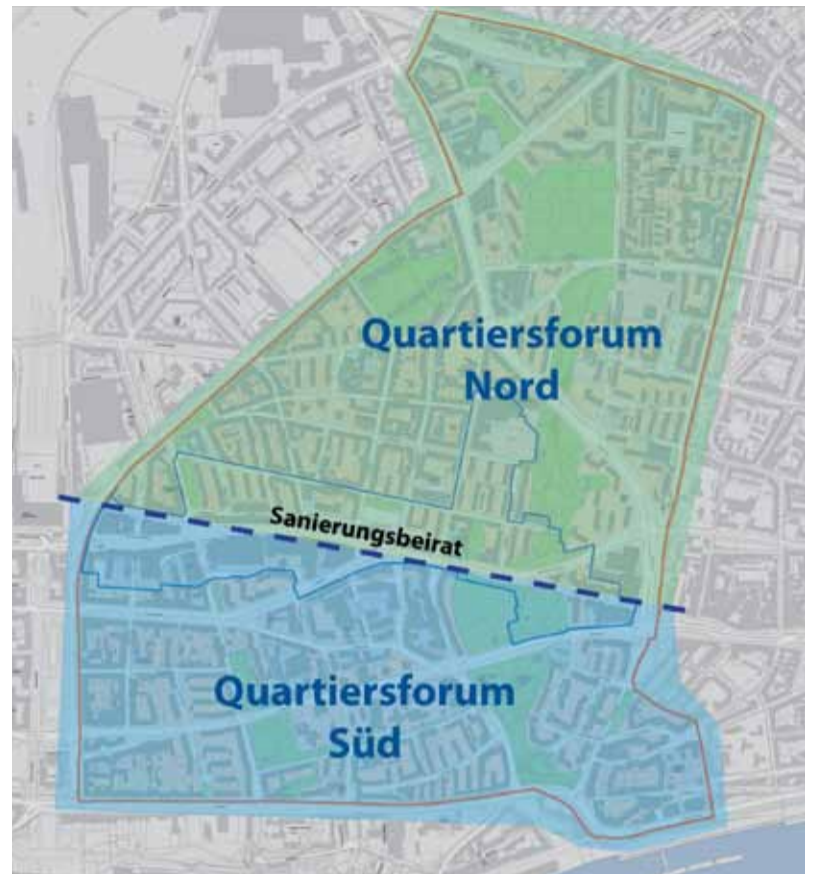
In den Quartiersforen sind alle willkommen, die etwas zur Entwicklung von Altona-Altstadt beitragen wollen. Hier können Neuigkeiten aus dem Stadtteil ausgetauscht, Anliegen und Probleme erörtert sowie Ideen und

Initiativen vorgestellt und beraten werden. In den Quartiersforen sollen auch die bisher erarbeiteten Ziele und Projektideen für einen familienfreundlichen Stadtteil diskutiert und weiterentwickelt werden.

Außerdem entscheiden die Quartiersforen über die Verwendung des Geldes aus dem Verfügungsfonds für das Entwicklungsquartier (siehe hierzu: Artikel Verfügungsfonds).

Über die Diskussion, die Arbeit und die Empfehlungen der Quartiersforen berichtet die neue Stadtteilzeitung «eins A», in der auch die Einladungen zu den monatlichen Sitzungen veröffentlicht werden.

Bis zum Frühjahr 2011 soll Schritt für Schritt der Entwurf eines umsetzungsfähigen, integrierten Entwicklungskonzeptes mit realistischen Zielen und möglichst passgenauen Projekten



für einen familienfreundlichen Stadtteil Altona-Altstadt entwickelt werden. Zwischen der steg Hamburg (Gebietsentwickler) und dem Bezirksamt Altona wurde vereinbart, dass kein neues Projekt in das Entwicklungskon-

zept aufgenommen wird, ohne dass es vorher in den Quartiersforen vorgestellt, diskutiert und abgestimmt wurde.



Verfügungsfonds

Unbürokratische Unterstützung für kleine Sofortmaßnahmen

Ebenso wie für das Sanierungsgebiet Große Bergstraße/Nobistor gibt es auch für das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt einen Verfügungsfonds.

Die Mittel in Höhe von 20.000 Euro pro Jahr sollen als unbürokratische Starthilfe für kleinere, kurzfristig realisierbare Projekte und Aktionen im Entwicklungsquartier eingesetzt werden. Vorrangig soll damit bürgerschaftliches Engagement unterstützt werden, indem es beispielsweise jenen, die bereit sind, Zeit für die Organisation und Durchführung von Aktionen und Projekten zu investieren, zusätzliche Kosten für Material etc. erspart.

Wer kann einen Antrag stellen?

Alle Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Einrichtungen oder Vereine, die ein Projekt im Entwicklungsquartier Altona-Altstadt umsetzen möchten.

Erste Anlaufstelle ist das Stadtteilbüro Altona-Altstadt (Große Bergstraße 257).

Die Gebietsentwickler der steg Hamburg prüfen, ob das geplante Projekt gefördert werden kann und beraten Sie bei der Antragsstellung.

Was wird gefördert?

Gefördert werden kleine Projekte und Aktionen, die

- die Beteiligung, Selbsthilfe und Eigenverantwortung von Bewohnerinnen und Bewohnern fördern,
- die nachbarschaftliche Kontakte stärken und das Zusammenleben im Entwicklungsquartier fördern,
- die Kooperation und Vernetzung von Bewohnern, Gewerbetreibenden, Initiativen und/oder im Entwicklungsquartier ehrenamtlich Aktiven unterstützen,
- das kulturelle Leben im Entwicklungsquartier fördern und Begegnungen ermöglichen.

Die (kleinen) Projekte und Aktionen sollten insgesamt nicht mehr als 2.500 € kosten. Finanziert werden können Anschaffungen und Sachkosten, Öffentlichkeitsarbeit, Honorare und Ver-

gütungen, sofern sie in direktem Zusammenhang mit konkreten, in sich abgeschlossenen Maßnahmen stehen und nicht für einen längeren Zeitraum angelegt sind sowie kleine Investitionen.

Wer entscheidet, ob der Antrag bewilligt wird?

Über die Anträge entscheiden die Quartiersforen (über Projekte im Sanierungsgebiet Große Bergstraße/Nobistor der Sanierungsbeirat) Die Quartiersforen tagen einmal monatlich. Hier stellen Sie Ihr Projekt persönlich vor. Nach der Bewilligung kann mit dem Projekt begonnen werden.



Termine

Altona-Altstadt - Quartiersforum Nord:
18. August, 19 Uhr,
Haus Drei, kleiner Saal EG, Hospitalstr. 107

Altona-Altstadt - Quartiersforum Süd:
19. August, 19 Uhr,
Schule Königstraße, Aula, Struenseestr. 28

Sanierungsbeirat Große Bergstraße / Nobistor:
1. September, 19 Uhr,
treffpunkt.altona, Große Bergstraße 189.

Weitere Informationen erhalten Sie im Stadtteilbüro in der Großen Bergstraße 257 oder unter www.altona-altstadt.de

Viele Ideen für einen familienfreundlichen Stadtteil

Erster Workshop zum Thema „Visionen und Ideen für ein familienfreundliches Quartier“

Am 1. Juli 2010 fanden sich trotz tropischer Temperaturen 35 Interessierte aus Altona-Altstadt in der Aula der Louise Schroeder Schule ein, um gemeinsam erste Visionen und Ideen für ein familienfreundliches Quartier zu entwickeln.

Nach einer kurzen Einführung zum Entwicklungsquartier Altona-Altstadt wurde in sechs Kleingruppen zu den Themen Bildung und Ausbildung / Soziale und kulturelle Infrastruktur / Wohnen / Freiraum und Verkehr / Gesundheit und Sport sowie Lokale Ökonomie und Beschäftigung gearbeitet und diskutiert.

Dabei orientierten sich die Gruppen an folgenden Leitfragen: Was soll so bleiben wie es ist? / Welche Probleme gibt es? / Was stört mich? / Welche Ideen habe ich für den Stadtteil?

Die sehr kreative und konstruktive Arbeit wurde anschließend im Plenum nochmals zusammengefasst. Viele der Ideen kommen natürlich nicht nur Familien, sondern allen Menschen im Stadtteil zu gute. Hier geben wir einen kleinen Einblick in die Themenvielfalt und die Themenschwerpunkte; die Diskussion in den einzelnen Arbeitsgruppen war selbstverständlich vielschichtiger. Die detaillierten Ergebnisse der Arbeitsgruppen stehen als Download unter www.altona-altstadt.de (Menüpunkt: Entwicklungsquartier) zur Verfügung.



Freiraum und Verkehr

Diskussionsschwerpunkte der Gruppe „Freiraum und Verkehr“ waren der Schutz bzw. der Erhalt der Grün- und Freiflächen im Quartier. Bei der Umgestaltung vorhandener Freiflächen sollte mehr auf eine hohe Aufenthaltsqualität geachtet werden. Als Probleme wurden die erwartete Verkehrsbelastung durch IKEA und der Parkdruck im Quartier genannt. Innerhalb des Grünzugs besteht Bedarf nach Verbesserung der Vernetzung / der Querungsmöglichkeiten großer Straßen und der Übersichtlichkeit. Weiter ist dort Hundekot ein Problem. Häufig wurde auch die Idee des Rückbaus von Straßen, wie der Louise-Schroeder-Straße, der Holstenstraße und der Königstraße zugunsten anderer Verkehrsteilnehmer bzw. von Freiraumqualität genannt.

Soziale und kulturelle Infrastruktur

In der Gruppe „Soziale und kulturelle Infrastruktur“ lag ein Schwerpunkt auf dem Bedarf nach Räumen und Orten zum Treffen und Begegnen, günstig bzw. ohne Konsumzwang. In diesem Zusammenhang wurden auch Orte für Jugendliche genannt. Weiter wurde die Idee eines Übersichtsplans für die vielen, sozialen und kulturellen Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil formuliert.



Wohnen

In den Diskussionen zum Themenbereich „Wohnen“ standen große, bezahlbare Wohnungen, sozialer Wohnungsneubau, der Zusammenhang von Wohnqualität und Belastungen durch den Autoverkehr sowie die Förderung von Baugemeinschaften und Mehr-Generationen-Wohnen im Vordergrund. Weiter wurde über qualitätsvolle Architektur diskutiert und Ideen zu nachbarschaftlichen Nutzungen im Wohnumfeld entwickelt.



Bildung und Ausbildung

In der Themengruppe „Bildung und Ausbildung“ waren wichtige Punkte das Fehlen von Halbtags-Kita-Plätzen, die Notwendigkeit des Ausbaus vorschulischer und außerschulischer Bildungsangebote und die Frühförderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Weiter wurde häufig geäußert, dass die Grundschulen völlig überlastet sind und die Anzahl der Plätze mit der Zahl der Kinder nicht Schritt gehalten hat. Plädiert wurde auch dafür, die Schulen im Stadtteil noch mehr als Begegnungsräume und Bildungsorte für alle Generationen zu nutzen.



Gesundheit und Sport

Beim Thema „Gesundheit und Sport“ waren die Verbesserung bzw. der Ausbau der Infrastruktur für den Radverkehr (u.a. Wege, Stellplätze) sowie das Problem der hohen Kosten für Sport (u.a. teure Mitgliedschaft im Verein, hoher Eintritt in das Schwimmbad) wichtige Schlagworte. Die bestehenden Bolzplätze sollten erhalten bleiben und zusätzliche geschaffen werden. Die Bedeutung des öffentlichen Raums für Sport und Gesundheit wurde hervorgehoben (sportliche Aktivitäten abseits von Institutionen und Vereinen ermöglichen und fördern). Weiter besteht der Wunsch nach mehr Wasser im Stadtteil (u.a. Brunnen, Wasserspender, Planschbecken).

Lokale Ökonomie und Beschäftigung

Beim Thema „Lokale Ökonomie und Beschäftigung“ stand die Vision von Vielfalt in der lokalen Ökonomie im Vordergrund. Die Mischung von Wohnen und Gewerbe, Unterstützung von Existenzgründern und kleineren Läden in den Wohnquartieren. Aber auch das Thema Übergang Schule-Beruf sowie der Aufbau von Ausbildungsnetzwerken für Jugendliche wurden diskutiert.



Neugestaltung Paulsenplatz

In einer ersten Beteiligungsveranstaltung, im März 2010, waren alle Anwohner und Nutzer des Paulsenplatzes eingeladen, Ideen und Anregungen für die Neugestaltung des Paulsenplatzes einzubringen. Die auf diesen Ergebnissen basierende Freiraumplanung des Landschaftsarchitekturbüros Nagler wurde in zwei weiteren Veranstaltungen im April und im Juni 2010 vorgestellt, diskutiert und anschließend den Vereinbarungen entsprechend angepasst. Die Durchführung der Bauarbeiten ist noch in diesem Jahr geplant. Währenddessen ist der Platz dann (zumindest teilweise) nicht nutzbar.

Die bestehende Grundstruktur des Platzes bleibt erhalten, die geplanten Veränderungen verstärken und verbessern die bestehenden Teilbereiche. Die Zugangsmöglichkeiten zu den Schulen und zum Seniorenheim werden verbessert, durch ein weiteres Tor werden die Zugänge von der Straße erweitert, ohne den Spielwert des Platzes zu beeinträchtigen.

Die nordwestliche Pforte verbleibt an der derzeitigen Position,

um die dahinter liegende Ballspielfläche nicht zu stören. Der Ballspielbereich im Norden wird etwas größer, hinter dem Tor wird eine Erhöhung des Zauns auf ca. 3 m vorgenommen. Über den gesamten Platz werden Sitzmöglichkeiten verteilt, dadurch werden auch die Übergänge zu den seitlichen Vegetationsflächen geschützt. Vorgesehen sind hier Sträucher, die sich in die Höhe entwickeln. Vor dem Seniorenheim ist ein Hochbeet für Duft- und Blühpflanzen geplant.

Die vorhandene Schaukel im Eingangsbereich wird umgesetzt, neue Spielgeräte wie z.B. ein Stangenwald und ein Drehring sind geplant. Die Sandspielplätze werden neu sortiert, geplant ist ein Kleinkindbereich unterhalb der Kaskaden mit Spielhäuschen und kleiner Rutsche. Der bestehende Kletterberg mit dem Wasserspiel wird wieder hergerichtet, die Rutsche wird in bestehender Größe erhalten / erneuert und lediglich an anderer Stelle platziert. Die Pumpe wird verbessert.

Im nord-östlichen Teil sind eine Tischtennisplatte und eine Tisch-Bank-Kombination (Treffpunkt) vorgesehen. Den Sitzplätzen

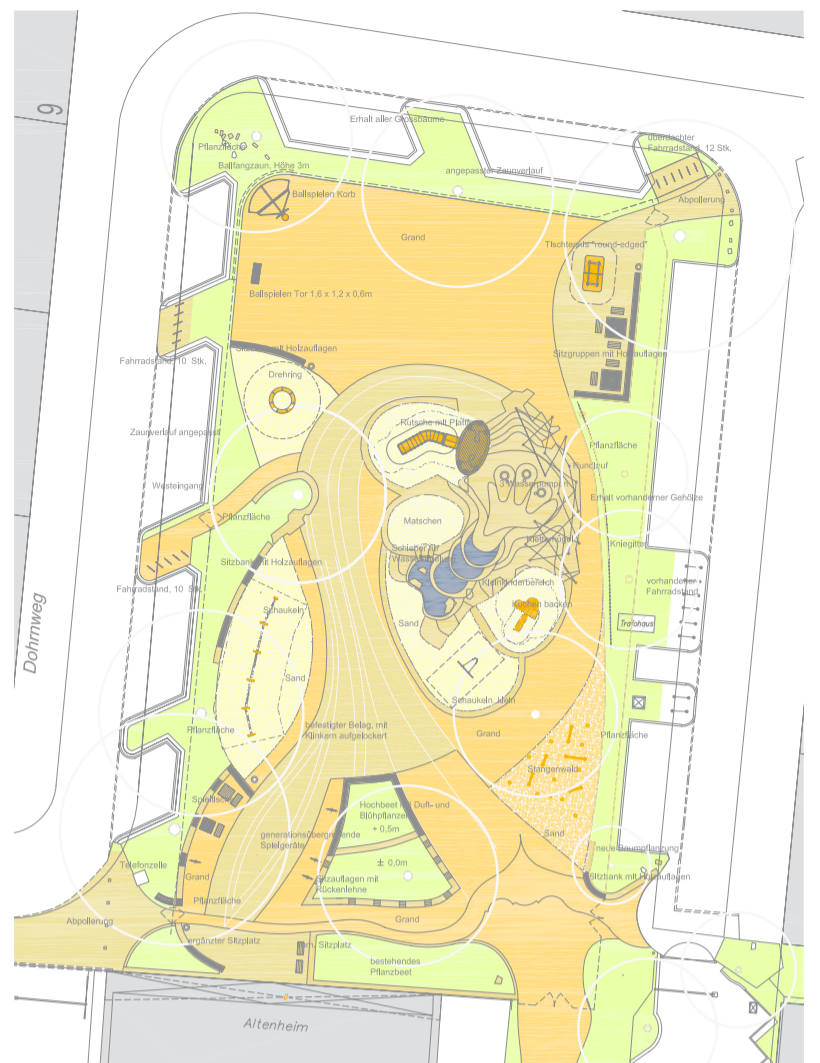
werden teilweise generationsübergreifend nutzbare Spiel-/ Sportgeräte zugeordnet.

Die bestehenden, großen Bäume sollen, soweit es ihr Zustand erlaubt, erhalten werden, kleinere Bäume werden gegebenenfalls ersetzt.

Zusätzliche Fahrradstellplätze sind an verschiedenen Stellen um den Platz herum vorgesehen, insgesamt sind es 32 Stellplätze, z.T. überdacht.

Der Platz wird durch unterschiedliche Bodenbeläge zonierte, jedoch sind keine Höhenunterschiede zwischen den einzelnen Bereichen geplant. Die befestigten Flächen werden sich in Bezug auf die Gestaltung an die vorhandenen Klinkerflächen anlehnen, mit dem Ziel ein lebendiges Bild zu schaffen.

Für die Neugestaltung des Paulsenplatzes, der letztmalig im Jahr 1994 nach den Plänen des Berliner Landschaftsarchitekten Herms unter ökologisch-anthroposophischen Gesichtspunkten umgestaltet wurde, stehen insgesamt 250.000 Euro zur Verfügung.



Entwurf Paulsenplatz (Landschaftsarchitekt Nagler)

Park Bei der Friedenseiche

Dieser idyllische Nachbarschaftspark Bei der Friedenseiche ist in die Jahre gekommen und soll jetzt behutsam weiterentwickelt werden

Er gehört zum Gesamtkonzept Goethepark und Park Bei der Friedenseiche, die sich in ihren Funktionen ergänzen. Der bereits jetzt in der Realisierung befindliche Park an der Goethestraße, der so genannte „Feenpark“, lädt schwerpunktmäßig zum Verweilen im Schatten der alten Bäume ein und wird nur einen kleinen Spielbereich für Kleinkinder haben. Im Park Bei der Friedenseiche wird der ehemals vorhandene Spielplatz erneuert. Auch hier ist die Nachbarschaft eingeladen den Freiraum im Schatten der alten Bäume zu nutzen, zum Frühstücken mit Freunden, eine Abendrunde mit den Nachbarn, Boulen, Schmökern, ...

Bereits im Sommer letzten Jahres und in diesem Mai waren alle Interessierten eingeladen ihre Wünsche zu äußern. Daraus entstand ein Entwurf zur Gestaltung.

Das Planungsteam rund um die Abteilung Stadtgrün des Bezirksamtes Altona ist sehr daran interessiert im nächsten Frühjahr

einen Wunschkamp der Nutzerinnen und Nutzer zu realisieren.

Im Einzelnen ist derzeit geplant den nutzbaren Bereich des Parks zu vergrößern, indem die Trennung zwischen der Rasenfläche und dem Bereich unter den Baumkronen aufgehoben wird. Eine Abgrenzung der Rasenfläche zur Max-Brauer-Allee könnte die Nutzbarkeit erhöhen. Für Hunde wird es an der Ecke Goethestraße / Max-Brauer-Allee einen eingezäunten Bereich geben, so dass die Chance besteht die Wiesenflächen im Park auch wirklich für Spiel und Aufenthalt nutzen zu können. Unter den Bäumen könnte es offene Kiesflächen für Boule geben, die mit einzelnen Sitzplätzen, Spielelementen oder mit einem Picknickdeck ausgestattet werden.

Zur Aktivierung des Parks gehört es auch, den prägenden mächtigen Baumbestand zu prüfen, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Auf jeden Fall ist es vorgesehen, eine neue Friedenseiche zu pflanzen und damit den abgängigen Silberhorn an der Ecke Bei der Friedenseiche/ Max-Brauer-Allee zu ersetzen.

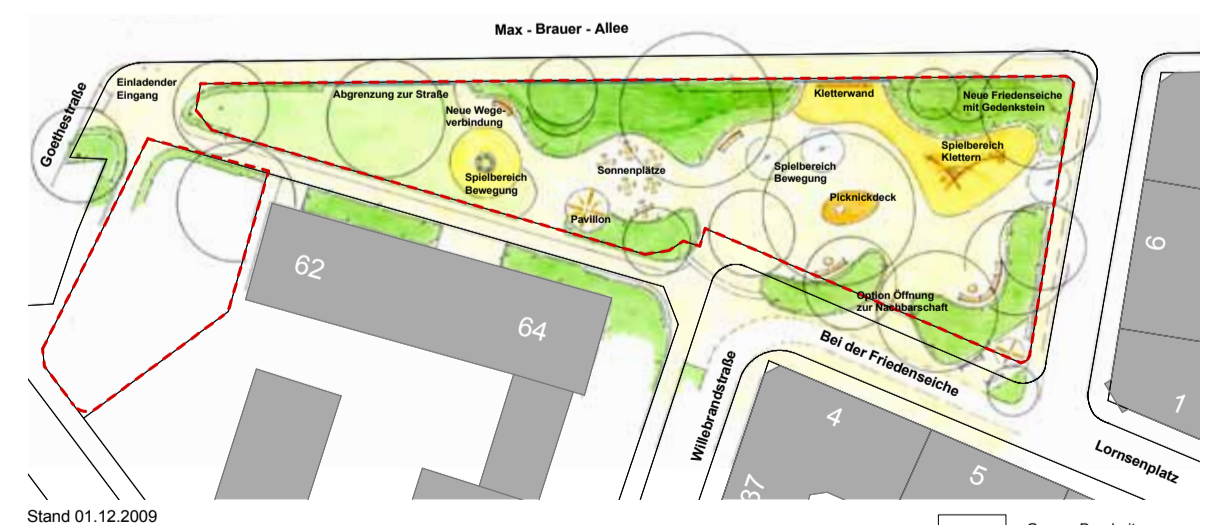
Sprechen Sie mit, äußern Sie Ihre Wünsche. Die steg nimmt im Stadtteilbüro, in der Großen

Bergstraße 257, Ihre Anregungen entgegen oder schreiben Sie Ihre Wünsche auf. Skizzieren Sie was Ihnen gefallen würde, auch über gemalte Wünsche würden wir uns freuen. Es wird direkt am Park ein Wunschbriefkasten aufgestellt!

Ende August (Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben) wird es einen abschließenden Abstimmungstermin mit den Nutzerinnen und Nutzern geben, damit die Vorbereitungen für einen Beginn der Umgestaltung im Frühjahr 2011 anlaufen können.



Gestaltungsbeispiele



Vorentwurf Freiraumplanerisches Konzept Bei der Friedenseiche (ZUMHOLZ Landschaftsarchitektur)

Entwicklungsquartier gestartet



Auftakt im Rathaus Altona

Am 15. Juni 2010 folgten ca. 60 Bürgerinnen und Bürger, Politiker und Mitarbeiter des Bezirksamts und der Fachbehörden der Einladung in das Rathaus Altona zur Auftaktveranstaltung des Entwicklungsquartiers Altona-Altstadt.

Der Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Rose führte in die Veranstaltung ein. Er ging auf die Entwicklungen und verschiedenen Verfahren in Altona ein und wies auf bereits durchgeführte Projekte im Rahmen der „Lebenswerten Stadt Hamburg“ (u.a. Louise Schroeder Schule)

hin. Herr Warmke-Rose ist sich sicher, dass gemeinsam mit allen Beteiligten in Altona-Altstadt die weitere Entwicklung des Stadtteils positiv beeinflusst werden kann.

Der Geschäftsführer der steg Hamburg mbH, Martin Brinkmann, bedankte sich für das Vertrauen des Bezirksamts der steg den Auftrag zur Gebietsentwicklung Altona-Altstadts zu erteilen und stellte das Team der steg für Altona-Altstadt vor.

Ulrike Alsen und Jonna Schmoock vom Fachamt Sozialraummanagement des Bezirksamts Altona stellten die Leitziele des Rahmenprogramms Inte-

grierte Stadtteilentwicklung und dessen Ziele sowie Umsetzungs- und Steuerungsebenen vor.

Ludger Schmitz, Projektleiter der steg Hamburg mbH für das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt, betonte den Facettenreichtum des Stadtteils und ging danach auf Daten und Fakten zum Gebiet ein.

Im Vergleich zur Gesamtstadt ist der Anteil an Arbeitslosen und Empfängern von Transferleistungen erhöht.

Festzustellen ist, dass in Altona-Altstadt die Zahl der unter 18-Jährigen der Bevölkerung seit vielen Jahren (minus 21% in 10 Jahren) rückläufig ist. Weiter ist bemerkenswert, dass nur 15,4% der Privathaushalte in Altona-Altstadt Haushalte mit Kindern sind. Davon sind zudem 40% Alleinerziehende.

Zum Thema Wohnen lässt sich sagen, dass ca. 45% des Wohnungsbestandes in Besitz



von SAGA-GWG und Wohnungsgenossenschaften sind. Die Nachfrage nach kleinen Wohnungen ist deutlich größer als das Angebot.

Trotzdem fehlen größere, günstige Wohnungen für Familien. Die durchschnittliche Wohnfläche ist 13% geringer als im Schnitt in der Gesamtstadt. In diesem Bereich herrscht aber keine Stagnation vor. In den nächsten Jahren stehen in Altona-Altstadt verschiedene Wohnungsbauprojekte mit insgesamt ca. 500 Wohneinheiten an.

Außerdem berichtet Ludger Schmitz kurz von den Hinweisen die dem Team der steg im Rahmen ihrer Beteiligung vor Ort mitgegeben wurden. Diese nahmen meist auf die Grünflächen in Altona-Altstadt Bezug. Hier wurde auch deutlich wie viele Potenziale der Stadtteil hat, an denen es anzusetzen gilt.

Abschließend wurden die Möglichkeiten zur Beteiligung und aktiven Mitgestaltung des Prozesses dargestellt. Wichtige Bausteine der Konzeptentwicklung sind die Workshops sowie die Quartiersforen (siehe auch erste Seite).

Im Anschluss wurde noch in kleineren Gruppen diskutiert und



Anmerkungen an Stellwänden mit Informationen zum Entwicklungsquartier gegeben, bevor sich die Teilnehmenden zum Fußball schauen verabschiedeten.

Die Präsentation der Auftaktveranstaltung mit ausführlichem Datenmaterial zum Stadtteil Altona-Altstadt steht als Download auf der Internetseite zum Entwicklungsquartier www.altona-Altstadt.de zur Verfügung.



Aktuelle Kurzmeldungen

Park an der Goethestraße - Seit Ende Juni laufen die Bauarbeiten zur Umgestaltung des „Feenpark“ an der Goethestraße. Die Planung wurde durch das Landschaftsarchitekturbüro Zumholz auf Grundlage eines Beteiligungsverfahrens im Sommer und Herbst 2009 entwickelt. Auch nach der Umgestaltung bleibt der „grüne“ Charakter des Parks erhalten.



Bauarbeiten im Park an der Goethestraße

Walter-Möller-Park - In Höhe des Parkcafés werden die Bereiche im Walter-Möller-Park momentan gestalterisch an die neuen Bereiche Schwimmbad / Govertsweg angepasst. Das umfasst eine Modernisierung der dortigen Wege und Anlagen (Parkeingänge am Schwimmbad und an der Billrothstraße, Planschbecken, Skateranlage etc.).

Stay Alive - Die Bezirksversammlung Altona hat sich einstimmig für einen Umzug der Suchtberatungsstelle Stay Alive sowie des Assessment- und Behandlungscenter ABC in die Virchowstraße 15 ausgesprochen. Die Zustimmung ist an Auflagen geknüpft. So soll noch vor der Eröffnung ein Konzept zur Prävention von Beschaffungskriminali-

tät und Drogenhandel im Umfeld erarbeitet werden. Außerdem wird ein runder Tisch eingerichtet, um etwaige Probleme sofort anzupacken. Momentan wird geprüft, ob die Anzahl der durch das Bürgerbegehren gegen Stay Alive eingereichten Unterschriften eine Sperrfrist (Suspensiveffekt) erwirkt. Dies würde bedeuten, dass für drei Monate keine dem Bürgerbegehren entgegenstehenden Entscheidungen (z.B. erforderliche Genehmigungen für den Umbau der ehemaligen Gewürzmühle) durch die Bezirksorgane getroffen werden dürfen.

Neues Forum Altona - Am 5. August wird der neue Nahversorgungsstandort in der Großen Bergstraße 154-162 eröffnet. Mit EDEKA und ALDI gibt es jetzt



endlich wieder zwei neue, große Lebensmittelmärkte in der Großen Bergstraße und in Dallmeyers Backhaus werden am 5.8. die ersten Brötchen verkauft. Auch der dm-Drogeriemarkt wird die ersten Kunden empfangen. Der Apple Premium Reseller macro Computersysteme hat bereits seit Anfang Juli geöffnet. Weitere Betriebe, wie House of Fashion oder die Cafés werden in den nächsten Wochen nach und nach ihren Betrieb aufnehmen.

Termine

Quartiersforum Nord:
18. August, 19 Uhr,
Haus Drei, kleiner Saal
EG, Hospitalstr. 107

Quartiersforum Süd:
19. August, 19 Uhr,
Schule Königstraße,
Aula, Struenseestr. 28

Sanierungsbeirat Große Bergstraße / Nobistor:
1. September, 19 Uhr,
treffpunkt.altona, Große Bergstraße 189.

Öffentliche Anhörung Pläne Thadenstraße / Bauvorhaben Electrolux-Gelände,
15. September

Impressum

eins A - Stadtteilzeitung für das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt
Ausgabe 2 - August 2010
Herausgegeben von der steg Hamburg mbH im Auftrag des Bezirksamts Altona

Das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt wird gefördert im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung

© steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040 -43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de



Redaktion:
Dr. Rüdiger Dohrendorf
040-43 13 93-33
ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Eva Koch, Simon Kropshofer,
Thies Straehler-Pohl

Gebietsentwickler
steg Hamburg mbH
Stadtteilbüro Altona-Altstadt
Eva Koch, Ludger Schmitz
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
040 / 752 57 88 -12 / -13
eva.koch@steg-hamburg.de
ludger.schmitz@steg-hamburg.de

Bezirksamt Altona
Fachamt Sozialraummanagement
Jonna Schmoock
Platz der Republik 1
22765 Hamburg
040 / 428113130
jonna.schmoock@altona.hamburg.de

